

Die Regierung rechnet im Budget 2014 mit einem Finanzierungsfehlbetrag in der Gesamtrechnung von 109 Millionen Franken. Bis Ende 2017 soll ein ausgeglichener Staatshaushalt erreicht werden. Dazu müssen jedoch die Massnahmenpakete I bis III umgesetzt werden.

Die Sanierungsmassnahmen greifen

Im Landesvoranschlag 2014 geht die Regierung davon aus, dass die Erfolgsrechnung unter Einbezug des Finanzergebnisses von 62 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von 126 Mio. Franken abschliesst.

Von Günther Fritz

Vaduz. – Mit dem Voranschlag 2014 gelingt es der Regierung, den betrieblichen Aufwand erheblich zu reduzieren. Wie Regierungschef und Finanzminister Adrian Hasler gestern anlässlich einer Medienkonferenz ausführte, resultiert bei einem Aufwandsvolumen von 837 Mio. Franken im Budgetvergleich eine Entlastung um 71 Mio. Franken oder 7,8 Prozent. «Mit dieser deutlichen Aufwandreduktion dokumentiert die Regierung, dass die Sanierung des Landeshaushalts für sie höchste Priorität genießt. Allerdings braucht die Umsetzung entsprechend Zeit», sagte Adrian Hasler gestern vor den Medien in Vaduz zum Voranschlag 2014.

Haushalt erholt sich nur langsam

Mit den Bericht und Anträgen zu den Massnahmenpaketen I bis III habe die Regierung dem Landtag Massnahmen zur Sanierung aufgezeigt, welche teilweise mit entsprechenden Gesetzesrevisionen bereits realisiert werden konnten, erklärte der Regierungschef. Der Voranschlag 2014 zeige nun, dass sich die Lage für den Staatshaushalt trotz einer deutlichen Aufwandreduktion nur langsam erholt.

Die Wirtschaftskrise, der starke Franken, das neue Steuergesetz und der Transformationsprozess auf dem Finanzplatz hinterlassen nach den Worten von Adrian Hasler deutliche Spuren auf der Ertragsseite des Staates.

Nach dem massiven Einbruch der betrieblichen Erträge im laufenden Jahr weist das Budget 2014 eine leichte Erholung um 27 Mio. Franken bzw. 4,3 Prozent auf. Mit einem Volumen von 650 Mio. Franken könnten die betrieblichen Erträge die Aufwendungen jedoch nach wie vor nicht decken und es ergebe sich ein Betriebsverlust von 188 Mio. Franken, wie Thomas Lorenz, Leiter Stabsstelle Finanzen, an der Medienkonferenz erläuterte.

Erholung auf tiefem Niveau

Andreas Gritsch, Stabsstelle Finanzen, ging detailliert auf die Erträge ein. Die Erhöhung der betrieblichen Erträge ist vor allem auf die Steuern und Abgaben zurückzuführen, welche im Budgetvergleich um 26 Mio. Franken ansteigen. Die Hauptveränderung ergibt sich nach den Ausführungen von Andreas Gritsch bei der Ertragssteuer (48 Mio. Franken), wobei dieser Zunahme eine Reduktion auf der Seite der Besonderen Gesellschaftsteuer (49 Mio. Franken) gegenüber steht, resultierend aus der auslaufenden Übergangsbestimmung hinsichtlich des Wechsels von ehemaligen Sitzgesellschaften zur ordentlichen Ertragsbesteuerung. Des Weiteren rechnet die Regierung auch bei den Vermögens- und Erwerbssteuern (14 Mio. Franken) und den Stempelabgaben (10 Mio. Franken) mit Mehreinnahmen.

Weniger Beitragsleistungen

Nach den weiteren Ausführungen von Andreas Gritsch ergibt sich im Bereich der betrieblichen Aufwendungen die grösste Entlastung bei den Beitragsleistungen, die gegenüber dem Voranschlag 2013 um 33 Mio. Franken zurückgehen. Dabei wirken vor allem die geringeren Staatsbeiträge an die Invalidenversicherung (-9,5 Mio. Franken) und an die obligatorische

Landesvoranschlag 2014
Gesamtrechnung in Millionen Franken

	V14	MR13	V13	R12	Abw. V14/V13	Abw. V14/MR13
	abs.		in %		abs. in %	
Betrieblicher Aufwand	837,4	900,0	908,0	896,1	-70,6	-7,8
Betrieblicher Ertrag	649,7	640,6	622,7	882,4	+27,0	+4,3
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-187,7	-259,5	-285,3	-13,7	+97,6	-34,2
Finanzaufwand	0,2	0,2	0,2	25,5		
Finanzertrag	61,9	69,1	76,5	130,5	-14,6	-19,1
Finanzergebnis	61,7	69,0	76,4	104,9	-14,6	-19,2
Ausserordentliches Ergebnis				-221,0		
Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	-126,0	-190,5	-208,9	-129,7	+83,0	-39,7
Abschreibungen/Wertb.	39,3	41,0	39,5	45,5	-0,2	-0,5
Nettoinvestitionen	-22,1	-30,0	-34,2	-35,9	+12,1	-35,4
Mittelveränderung Gesamtrechnung	-108,8	-179,5	-203,7	-120,2	+94,9	-46,6

Vaterland

Das Defizit wird kleiner: Während im Voranschlag 2013 (V13) der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung noch 209 Mio. Franken betrug, beläuft sich der Verlust im Voranschlag 2014 (V14) auf 126 Mio. Franken. Das sind 39,7 Prozent weniger. Gegenüber der Mutmasslichen Rechnung 2013 (MR13) fällt der Verlust um 33,9 Prozent geringer aus.

Grafik Ralph Vogt/Quelle Stabsstelle Finanzen

Krankenpflegeversicherung (-9,4 Mio. Franken) entlastend. Die Finanzzuweisungen an die Gemeinden nehmen um 16 Mio. Franken ab. Dies sei vor allem auf die Reduktion des Mindestfinanzbedarfs gemäss Finanzausgleichsgesetz für die Jahre 2014 und 2015 zurückzuführen. Des Weiteren ist es der Regierung gelungen, den Personalaufwand und den Sachaufwand im Budgetvergleich um 13 Mio. Franken bzw. um 7 Mio. Franken zu reduzieren.

22 Millionen Nettoinvestitionen

Das Bruttoinvestitionsvolumen beläuft sich im kommenden Jahr auf 38

Mio. Franken und liegt damit 14 Mio. Franken unter dem Vorjahr. Nach Abzug der erwarteten Darlehensrückzahlungen werden für das kommende Jahr Nettoinvestitionen in Höhe von 22 Mio. Franken vorgesehen.

Am Sparkurs festhalten

Zusammenfassend sagte Regierungschef Adrian Hasler, dass sich aus dem Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung und den Nettoinvestitionen ein Mittelabfluss von 109 Mio. Franken in der Gesamtrechnung ergebe. Das Ergebnis entspreche dabei der letztjährigen Finanzplanung, in welcher für das Jahr 2014 von einem Finanzierungs-

fehlbetrag in Höhe von 113 Mio. Franken ausgegangen worden ist. Das Ergebnis des Voranschlags 2014 zeigt nach Ansicht von Regierungschef Adrian Hasler auf, dass ohne die konsequente Realisierung der Sanierungsmassnahmen kaum damit gerechnet werden könne, dass Aufwendungen und Erträge wieder nachhaltig ins Gleichgewicht gebracht werden können. Trotz der weiterhin angespannten Haushaltslage will der Regierungschef auf ein viertes Massnahmenpaket verzichten. Dies sei möglich, wenn die vorliegenden Sparvorschläge von Regierung und Landtag auch konsequent umgesetzt würden.